

Magellan bewogen haben, die Route zu ändern, ist nicht bekannt. Vielleicht ist er die Küste Afrikas so tief bis Guinea hinabgefahren, um dort — ein technisches Geheimnis der portugiesischen Seefahrt, das die Spanier nicht kannten — „tomar barlavento“, „den richtigen Passatwind zu fangen“, oder er wich vom gewohnten Kurse ab, weil er den Schiffen, die König Manoel von Portugal angeblich nach Brasilien beordert hatte, um seine Flotte zu kapern, lieber ausweichen wollte. Jedenfalls wäre es für Magellan ein leichtes gewesen, in loyaler und kollegialer Weise den andern Kapitänen die Gründe seines Kurswechsels auseinanderzusetzen. Aber Magellan geht es nicht um diesen Einzelfall, sondern um ein Prinzip. Nicht um ein paar Meilen mehr südwest oder südsüdwest, sondern um eine Feststellung, die von Anfang an die Disziplin der Flotte garantieren soll. Sind wirklich Verschwörer an Bord, wie sein Schwiegervater ihm berichtete, so will er sie lieber von Angesicht zu Angesicht kennen. Bestehen tatsächlich zweideutige Instruktionen, die man ihm verheimlicht hat, so müssen sie eindeutig gemacht werden, und zwar zugunsten seiner Autorität. Ausgezeichnet kommt es ihm darum zupass, daß gerade Juan de Cartagena ihn zur Rede stellt, denn nun muß zum Austrag kommen, ob dieser spanische Hidalgo ihm gleichgestellt ist oder unterstellt. Etwas zweideutig ist ja in der Tat dieses Rangverhältnis geworden. Ursprünglich war Juan de Cartagena vom Kaiser als veedor-general mitgeschickt worden, und in dieser Eigenschaft